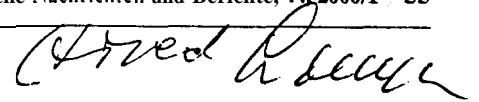


A. LOMPE, Nienburg/Weser



Ein neuer *Trechus* (Col., Carabidae) von La Palma (Kanarische Inseln)

Zusammenfassung Von La Palma wird *Trechus sylviae* n. sp. als vierte endemische Art beschrieben. Sie ist nachstverwandt mit *T. machadoensis* FRANZ.

Summary A new *Trechus* (Col., Carabidae) from La Palma (Canary Islands). - *Trechus sylviae* n. sp. is described from La Palma. It is most closely related with *T. machadoensis* FRANZ and is the fourth endemic species from this island.

Unter den Aufsammlungen VOLKER ASSINGS von La Palma aus der Umg. von Barlovento im Frühjahr 1999 befanden sich neben 2 bunten Weibchen eine Reihe einfarbig brauner Exemplare einer *Trechus*-Art, die äußerlich dem *Trechus machadoensis* FRANZ äußerst ähnlich war. Das Genital der Manchen war etwas abweichend von der Darstellung MACHADOS' (1992), da ich aber bis dahin kein Männchen vom Fundort der Typen des *T. machadoensis* gesehen hatte und der Bestimmungsschlüssel bei MACHADO (1992) sowohl bei einfarbigen, als auch bei bunten Tieren zu dieser Art führt, hielt ich die Abweichung für eine Ungenauigkeit der Zeichnung.

Als ich in einer anderen Bestimmungssendung Männchen sowohl vom locus typicus (Cumbre Nueva) des *T. machadoensis* als auch von Barlovento erhielt, wurde klar, daß es sich bei den Tieren vom letzteren Fundort um eine andere Art handelte, die hier beschrieben werden soll.

Trechus sylviae n. sp. (Abb. 1)

Holotypus: 1 ♂ La Palma. Mte. Hueco, SW Laguna de Barlovento, 1000 m (Launsilva), 6.4.1999 ASSING leg. - wird dem Deutschen Entomologischen Institut, Eberswalde übergeben.

Paratypen: 2 ♂, 6 ♀ La Palma. Mte. Hueco, SW Laguna de Barlovento, 1000 m (Launsilva), 6.4.1999 ASSING leg.; 2 ♀ gleicher Fundort und Datum, WUNDERLE leg. - in Sammlung LOMPE. 1 ♂ La Palma, SW Barlovento 900-1200 m, 1.3.84 J. MARTENS leg. - Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart.

Größe: Länge 3,2-3,6 mm (Holotypus 3,5 mm); Breite der Flügeldecken: Mittelwert ♂ 1,47 mm, ♀ 1,39 mm (Holotypus 1,45 mm).

Fühler: Braun mit hellerem Basalglied und dunklerem 2. - 4. (5.) Glied.

Kopf Rotbraun, etwas heller als der Halsschild. Augen gewölbt, ihr Durchmesser lanper als die Schläfen.

Halsschild: Dunkelbraun mit heileren Rändern. Oberseite isodiametrisch genetzt.

Flügeldecken: Flach gewölbt, im Bereich der Schultem flacher als bei *T. machadoensis*. Die Färbung ist ziemlich gleichförmig tabakbraun mit etwas hellerer Basis und Seitenrändern sowie gelbbraunen Epipleuren. Im Bereich des rücklaufenden Streifens an der Spitze ebenfalls ein leichte Aufhellung. Bei 2 ♀♀ der mir vorliegenden Serie ist die Basaihalfte der Flügeldecken scharf, zackig abgesetzt hellgelb gefärbt, wie bei den bunten Tieren von *T. machadoensis*. Alle Streifen ausgeprägt und tief, die Zwischenräume leicht gewölbt. Bei den Weibchen mit deutlich sichtbarer sehr feiner,

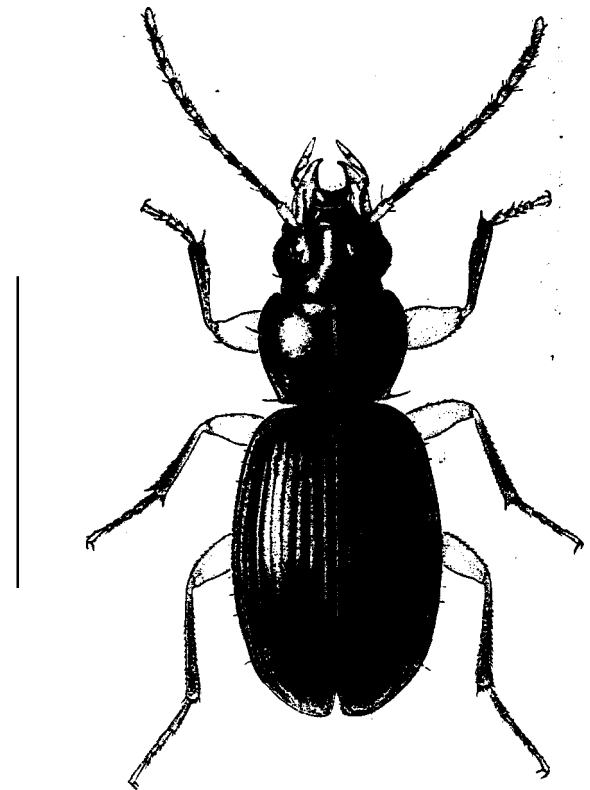


Abb. 1: *Trechus sylviae* n. sp., einfarbige Form (Zeichnung v. P. SCHÜLE)

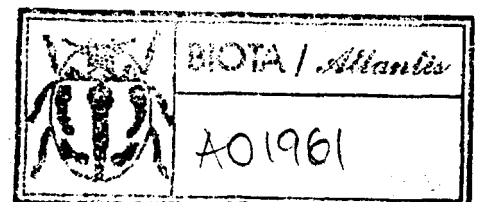




Abb. 2: *Trechus sylviae* n. sp., bunte Form (Balkenlänge 1mm)

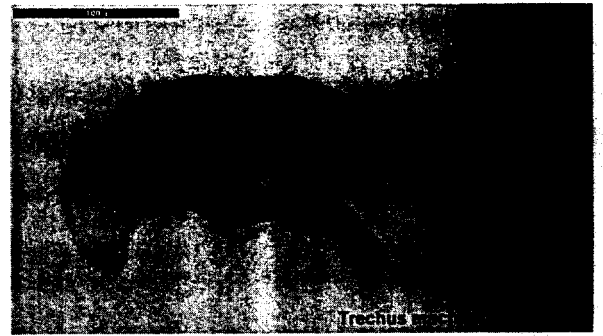


Abb. 4: *Trechus machadoensis* FRANZ. Aedeagus ohne Innenarmaturen (Balkenlänge 100 µm)

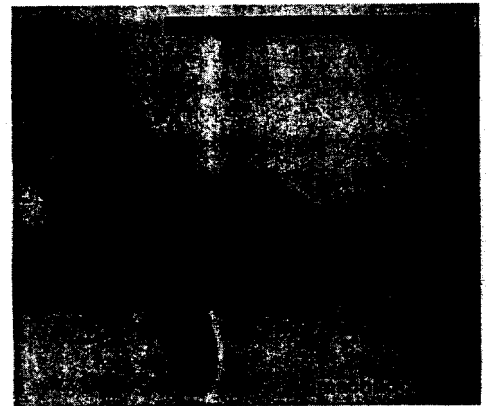


Abb. 5: *Trechus sylviae* n. sp., Pièces copulatnces (Balkenlänge 100 µm)

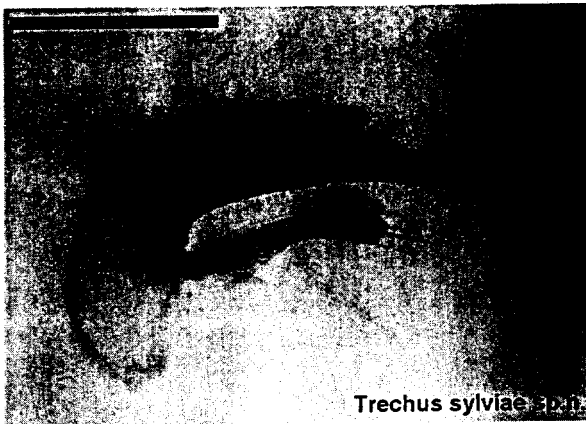


Abb. 3: *Trechus sylviae* n. sp., Aedeagus unpräpariert (Balkenlänge 100 µm)



Abb. 6: *Trechus machadoensis* FRANZ. Pièces copulatrices (Balkenlänge 100 µm)

674.

Faunistisch interessante Kaferfunde aus dem Dresdner Raum (1998/99) (Coi.)

Hydroporus longicornis SHARP: je 1 Ex. Mitte Sept. 1998 und Ende Mai 1999 im Waldgebiet Dresdner Heide im sumpfigen Quellbereich eines kleinen Baches; mehrere Ex. 1999 auch in Bodenfallen am Ufer des Moorteiches im NSG „Waldmoore bei Großdittmannsdorf“; nach KLAUSNITZER (1996) bisher nur ca. 20 Jahre zurückliegende Funde aus dem Oberen Erzgebirge sowie eine fragliche Meldung von HORION (1941): „Prießnitz bei Dresden“.

Cyphaea curtula (ER.): 1 Ex. Anfang Juni 1999 im Norden der Dresdner Heide (östlich Langebrück) unter feuchter Rinde eines dicken Kronenastes einer umgebroschenen Zitterpappel; offenbar sehr selten; aus Sachsen bisher nur wenige aktuelle Funde aus dem Leipziger Raum bekannt und eine Meldung von 1963 aus Dresden (HORION 1967).

Cerylon deplanatum GYLL.: 1 Ex. Anfang Juni 1999 ebenfalls unter der Rinde dieser Zitterpappel.

Sacium nanum (MULS.): 4 Ex. am gleichen Baum; die etwa 1,5 mm kleine, unauffällige Art soll in ganz Mitteleuropa sehr selten sein; bisher noch keine Funde aus Sachsen bekannt. Die ebenfalls seltene Art *S. pusillum* (GYLL.) wurde Mitte der 90er Jahre mehrfach in Borkenkäfer-Pheromonfallen im Tharandter Wald gefunden (REIKE 1997).

Cryptolestes corticinus (ER.), *C. alternans* (ER.), *Zilora sericea* (STURM), *Abdera triguttata* (GYLL.), *Sphaeristes castaneus* (PANZ.) mehrfach im Juni 1999 in Gehölzen nördlich von Langebrück von am Boden liegenden Kiefernästen gekiopft.

Plegaderus saucius (ER.): 1 Ex. im Juni 1999 im gleichen Gebiet unter Rinde einer relativ frisch abgestorbenen, noch stehenden Kiefer.

Corticeus fasciatus (E): 1 Ex. Mitte Mai 1999 an rindenlosen, besonnten Stammteilen einer alten Solitär-Eiche im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet zusammen mit *Scymnus ater* (KuG.). Die Lokalität ahnelt in Struktur und Exposition dem Fundort in Dresden (LORENZ 1999).

Phloietyra rufipes (GYLL.): 1 Ex. Mitte Juni 1999 im (einstweilig sichergestellten) NSG „Waldmoore bei Großdittmannsdorf“ unter der Rinde eines am Boden liegenden, stark dimensionierten Birkenstammes.

Menesia bipunctata (ZOUBK.): 3 Ex. Juni 1999 im gleichen Gebiet am besonnten Waldrand auf Faulbaum.

Litargus balteatus LEC.: 2 Ex. im September 1999 in Tharandt an feuchten Dachlatten mit Schimmelpilzbewuchs (aus Amerika eingeschleppt - Ausbreitung offenbar über Holztransporte bzw. Baumärkte); bisherige Nachweise aus Sachsen: zwei Meldungen Mitte der 90er Jahre aus dem Leipziger Raum und aus Ostsachsen (KLAUSNITZER, mündl. Mitt.). Nach Durchsicht meines Sammlungsmaterials fiel mir noch ein Exemplar von *L. balteatus* auf, das ich bereits im Januar 1994 in einer Altbauwohnung in Stolpen fing.

Die Buntkaferart *Opilio pallipes* (OL.) wurde im Juni 1997 im Moritzburger Wald in einem Stammeklektor, der an einer alten, absterbenden Eiche befestigt war, gefunden. Bereits GRÄMER (1968) erwähnt von dieser seltenen Art Funde aus der Umgebung von Meißen (coll. WIESSNER) und aus der Umgebung von Bautzen (coll. SCHMIDT, coll. KOKSCH). Die Meldung von BERNHARD (1999) ist somit kein Erstnachweis für Sachsen.

Für Hinweise zur Ökologie und Verbreitung einiger Arten sowie für die Überprüfung von Belegmaterial danke in Herrn Prof. Dr. B. KLAUSNITZER sowie den Herren D. AHRENS, J. VOGEL und J. ZINKE recht herzlich.

Literatur

- BERNHARD, D. (1999): Erstnachweis von *Opilio pallipes* (OL.) (Cleridae) für Sachsen. - Mitt. Sachs. Ent. 46: 19.
 GRÄMER, R. (1968): Die Verbreitung der Buntkäfer (Clendae) in Sachsen. - Ent. Ber.: 115-118.
 HORION, A. (1941): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. I: Adepaga-Caraboidea. - Krefeld.
 HORION, A. (1967): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. XI: Staphylinidae, 3. Teil (Habrocerinae bis Aleocharinae, ohne Subtribus Athetae). - Überlingen/Bodensee.
 KLAUSNITZER, B. (1996): Kommentiertes Verzeichnis der Wassertreter (Haliplidae), Schlarnschwimmer (Hygrobiidae), Tauchkäfer (Noteridae), Schwimmkäfer (Dytiscidae), Taumelkäfer (Gynnididae), Buckelwasserkäfer (Spercheidae), Wasserkäfer im engeren Sinne (Hydrophilidae ohne Sphaeriidae und Helophorinae) des Freistaates Sachsen. - Mitt. Sachs. Ent. 34: 3-12.
 LORENZ, J. (1999): Interessante Kaferfunde in Sachsen (1997/98). - Ent. Nachr. Ber. 43/2: 136.
 REIKE, H.-P. (1997): Erfassung und Determination sowie ökologische und artenschutzbezogene Wertung von Beifängen aus Borkenkäferpheromonfallen im Tharandter Wald. - Diplomarbeit TU Dresden.

Anschrift des Verfassers:

Dr. J. Lorenz
 Talmühlenstr. 4
 D-01737 Tharandt

kurzer und weitläufiger Behaarung: die Harchen um etwa das 2- bis 3fache ihrer Länge voneinander entfernt. Bei den Männchen ist nur eine sehr spärliche Behaarung sichtbar; möglicherweise ist sie abgerieben, denn feine Punkte sind erkennbar (x 40). Mikroskulptur fein, querrieffig, von der des *T. machadoensis* nicht verschieden; Länge der Maschen 35-70 µm, Breite 3-5 µm. Bei den vorliegenden Exemplaren sind die Flügeldecken bei den Weibchen etwas schlanker als bei den Männchen, insgesamt ist das Verhältnis Flügeldeckenlänge / -breite recht variabel.

Beine: Schenkel weißlich-gelb, durchscheinend, an der Basis dunkel pechbraun. Schienen ± dunkelbraun mit etwas hellerer Basis und Spitze, Tarsen braun. Vorder-schenkel beim ♂ verdickt, aber nicht so stark wie bei *T. machadoensis*.

Genitale des ♂ (Abb. 3): Ähnlich dem von *T. machadoensis* (Abb. 4), aber insgesamt kürzer, der Basalteil (von der Basis bis zur Einlenkung der Parameren) im Vergleich zum Spitzenteil relativ größer als bei *T. machadoensis* und stürker gebogen. „Pièces copulatrices“ (Abb. 5 und 6) ähnlich, das linke (kleinere) aber relativ größer. Spitze des Penis bei seitlicher Betrachtung und üblicher Darstellung leicht nach unten genickt, nicht knopfförmig verdickt wie bei *T. machadoensis*. FRANZ (1984) beschreibt die Spitze des Penis von *T. machadoensis* als sehr schwach verdickt. Tatsächlich ist sie stärker verdickt als bei dem verglichenen *T. flavocircumdatus* JEANNEL, wie auch in der Zeichnung von MACHADO (1992) dargestellt, und viel stürker als bei der neuen Art.

Lebensweise/Fundumstände: Im Laub- und Bodenge-siebe gefunden.

Verbreitung: Bisher nur aus dem Nordosten der Insel La Palma aus der Umg. von Barlovento bekannt.

Derivatio nominis: Meiner Frau SYLVIA gewidmet, die nun schon über 30 Jahre lang meine Käferleidenschaft unterstützt und manchmal vielleicht auch er-trägt.

Die Art ist morphologisch *T. machadoensis* FRANZ äußerst ähnlich, sowohl in der Färbung als auch in der feinen Behaarung der Flügeldecken. Bemerkenswert ist bei beiden Arten, daß es zwei Farbformen gibt: ± einfarbig, tabakbraune Tiere kommen neben solchen vor, bei denen die vordere Hälfte der Flügeldecken zackig abgegrenzt hell gelb gefärbt ist (Abb. 2). Zwischen den bunten und einfarbigen Exemplaren sind mir keine Übergangsformen bekannt. Das Verhältnis von einfarbigen zu bunten Tieren ist bei *T. machadoensis* etwa 2:1 (MACHADO i. l.), bei der neuen Art sind 2 der 12 bekannten Tiere bunt. Die feine Behaarung stellt die beiden Arten in die Nähe zu *T. cabrerai* (JEANNEL) von Teneriffa, bei dem ebenfalls Tiere vorkommen, die mit dem gleichen Zeichnungsmuster in der Vorderhälfte der Flügeldecken heller gefärbt sind, wenn auch bei weitem nicht so kraß wie bei den hier besprochenen Arten von La Palma.

Literatur

- FRANZ, H. (1984): Weitere neue Coleopterenarten von den Kanarischen Inseln. - *Viraea* 13: 75.
MACHADO, A. (1992): Monografía de los Carabidos de las Islas Canarias. - Instituto de Estudios Canarios, La Laguna: 164.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Arved Lompe, Hoher Weg 2, D-31582 Nienburg/Weser, e-mail: dr.arved.lompe@t-online.de



673.

Hypopycna rufula (ER.) erreicht Sachsen (Col., Staphylinidae)

Für *Phyllodrepa* (*Hypopycna*) *rufula* (ER., 1840) gab LOHSE (1964) „im südl. Mitteleuropa, sehr selten“ an, konnte jedoch später Nachweise im Rheinland, in Frankfurt/Main und Berlin mitteilen (LOHSE 1989). Die Art ist in Ausbreitung begriffen, in KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) sind bereits aus 12 von 18 deutschen Regionen Funde verzeichnet. Sachsen fehlte noch, kann aber jetzt nachgetragen werden.

Bei einem Ausflug am 29.8.99 zum Großen Picho nahe Wilthen (Oberlausitz) machte das Insekt während einer Rast im Garten der Gipfelgaststätte (499 m ü. NN) direkt auf sich aufmerksam, d. h. meine Frau entdeckte es, nachdem es auf mein grünes T-Shirt geflogen war. Im übrigen kostete mich die Bestimmung nach LOHSE (1964) an zwei oder drei Abenden einige Zeit, da der Verbreitungshinweis sofort an einen Determinationsfehler denken ließ, worauf alle Alternativen im dichotomen Schlüssel der Unterfamilie Omaliinae mehrfach verworfen wurden, bevor ein Blick in den Supplementband die Lösung akzeptabel machte.

Für die Überprüfung danke ich J. VOGEL (Görlitz), dem die Art aus Sachsen ebenfalls noch unbekannt war. Mit weiteren Nachweisen dürfte zu rechnen sein.

Literatur

- KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. - Ent. Nachr. Ber. Beiheft 4.
LOHSE, G. A. (1964): Staphylinidae. In: FREUDE, H., K. W. HARDE & G. A. LOHSE (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 4. - Goecke & Evers, Krefeld.
LOHSE, G. A. (1989): Staphylinidae. In: FREUDE, H., K. W. HARDE & G. A. LOHSE (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, 1. Supplementband. - Goecke & Evers, Krefeld.

Anschrift des Verfassers:

Uwe Hornig, Lindenberger Str. 24, D-02736 Oppach/OL